
Schachclub 1924 Unterliederbach

=====

gegründet am 09.05.1924 im Gasthaus „ Deutsches Haus “ von 11 Schachspielern (5 schieden im ersten Jahr wieder aus, da in der Umgebung weitere Schachclubs gegründet wurden).

Es war die Zeit nach dem 1. Weltkrieg, geprägt durch hohe Arbeitslosigkeit und geringes Einkommen. Zur selben Zeit expandierte die Hoechst AG, größter Arbeitgeber in der Nähe und dies war der Grund für die hohe Fluktuation bei Arbeitern und Akademikern in der Region (bis 1927 waren die westlichen Vororte noch nicht nach Frankfurt eingemeindet)

Kurz zuvor (April 1924) endete eines der bedeutendsten Turniere aller Zeiten in NEW YORK mit dem Sieg von Dr.Emanuel Lasker (Deutschland) vor R.Capablanca und A.Aljechin. E.Bogoljubow (oft Gast, auch temporär Mitglied beim SKU) war mit von der Partie. Er hatte wohl maßgeblichen Anteil am Aufschwung des Schachlebens beim SKU und auch der Region.

Der SKU hatte in den ersten beiden Jahren seines Bestehens bereits über 50 aktive Mitglieder, bis in der Mitte der dreißiger Jahre (NS-Regime) das Vereinsleben zum Teil zum Erliegen kam und während der Kriegsjahre ganz ausgesetzt wurde. Wenigen Idealisten ist es zu verdanken, daß der SKU nicht aufgelöst wurde. Die Bindung einiger Mitglieder im öffentlichen Dienst (Partei) und deren informelle Handhabe der „Pflege des Schachspiels“ ohne Ansicht der politischen, rassistischen und religiösen Interessen hatte zur Folge, daß der Verein von Übergriffen verschont blieb.

In den Nachkriegsjahren konsolidierte sich das Vereinsleben sehr schnell und erlebte in der Mitte der fünfziger Jahre seinen vorläufigen Höhepunkt mit 79 aktiven Mitgliedern.

Der SKU mit seiner 1.Mannschaft war meist in der obersten Klasse der Main-Taunus Schachvereinigung (MTS) vertreten und stellte mit Otto Leube (15mal Vereinsmeister, Vize Mittelrheinmeister) und Hans Kaesler (25mal Vereinsmeister, MTS-Meister, Auswahlspieler für Frankfurt und Hessen) die hervorragenden Vertreter des Schachspiels auf MTS- und Mittelrhein-Ebene. In den siebziger Jahren stellte der SKU teilweise 4 Mannschaften(je 8 Mann) auf MTS-Ebene.

Die Geschicke des Vereins in den ganzen Jahren leiteten maßgeblich (chronologisch aufgelistet) die Vorsitzenden Anton Münstermann, Eugen Scharting, Hermann Heldt, Ferdinand Zentgraf, Hermann Leipe, Karlheinz Arnold und Jürgen Wienecke.

Im Vereinsring Unterliederbach war der SKU stets rühriges Mitglied seit der Gründung. Diese Tradition hat der SC Frankfurt-West übernommen. Als Abordnung dieses Vereinsringes nahmen wir am Festzug zur 1200Jahrfeier in Zeilsheim mit 32 lebenden Schachfiguren teil.

Schachclub 1925 Sindlingen (SCS)

=====

Gegründet am 05.05.1925 im Gasthaus „Zum Taunus“ von 12 Schachspielern, die den informellen Spielbetrieb in einer Gründungsversammlung zum offiziellen Verein erheben.

Das Schicksal des SCS ist dem des SKU sehr ähnlich und hat seine symbolische Seelenverwandtschaft in dem gemeinsamen Gründungsmitglied Paul Kern, dessen Sohn heute noch Mitglied des SC Frankfurt-West ist. Paul Kern ist es auch zu verdanken, daß die freundschaftliche Verbundenheit beider Traditionsvereine über seinen Tod hinaus die Fusion begleitete.

Der SCS hatte in seiner Blütezeit 41 Mitglieder und spielte mit 3 Achtermannschaften in der MTS und auch in der Landesliga Hessen.

Die Geschicke des Vereins wurden in den ersten 25 Jahren von dem 1.Vorsitzenden Fritz Hartleib bestimmt und in der Folgezeit von Rudolf Bonnaire (jetzt Ehrenmitglied des SC Frankfurt-West) weitergeführt. Das „Haus Bonnaire“ ist zwischenzeitlich mit drei Generationen am aktiven Vereinsleben beteiligt.

Hervorragender Spieler vor dem 2.Weltkrieg war Hans Jürgens (Erster MTS-Meister 1927, wiederholte den Erfolg mehrmals, oft Vereinsmeister und gleichzeitig Schachlehrer im Verein). Nach dem Krieg ist der sportlich überragende Spieler der heute noch in der 1.Mannschaft entscheidend mitspielende Ferdinand Niebling. Ca. 30 mal Vereinsmeister, mehrfacher MTS-Meister, Hessenpokalsieger, Auswahlspieler der MTS und Hessens. Er spielte mehrere Jahre im benachbarten Hofheim in der 1.Bundesliga und ist Ehrenmitglied des Vereins.

Schachclub Frankfurt-West (SC West)

=====

Die Fusionsversammlung beider vorgenannter Vereine fand am 27.01.1989 unter der Führung der damaligen 1.Vorsitzenden, Claus Henrici und Markus Busche statt.

Die Fusion war nicht nur mit der freundschaftlichen Verbundenheit über viele Jahre, sondern auch durch die Notwendigkeit der Zusammenlegung von personellen und sportlichen Ressourcen begründet. Allgemeine Vereinsverdrossenheit und Zeitgeist, Überfluß von Freizeitangeboten und Werteverchiebung taten den alten Vereinsstrukturen weh.

Räuchte es sich jetzt, daß jahrelang keine aktive Jugendarbeit gemacht wurde? War einmal ein großes Talent da (es gab Viele) zog es in die benachbarten Großvereine um unter seinesgleichen zu spielen. Ganz ähnlich war es mit den guten erwachsenen Spielern, die in der Nachbarschaft in Diensten höherklassiger Vereine standen und nur ihre Zweitmitgliedschaft beim SKU und SCS hatten. Spontan erklärten sich Ferdinand Niebling und Hans-Walter Schmitt bereit, nach langjähriger sportlicher Abwesenheit, aktiv am „Aufbau SC West“ als aktive Schachspieler und Organisatoren mitzuwirken.

Im Januar nahmen Schmitt (1.Vorsitzender) und Niebling (Turnierleiter) die Zügel auch offiziell in die Hand. Der freitägliche Spielbetrieb (Kernstück des Vereinslebens) wurde attraktiver gestaltet, neue Bewertungssysteme für die Mannschaftsaufstellungen eingeführt, die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt (Peter Kutschera), offene Turniere für Jedermann ins Turniergehen etabliert und eine eigene Vereinszeitung (Markus Busche als Redakteur) herausgegeben. Die Jugendarbeit wurde durch Ulrich Bonnaire intensiviert.

In Summe ist das Engagement der einzelnen Mitglieder, sowohl im sportlichen als auch im geselligen Bereich, auf ein bemerkenswertes Niveau angestiegen - getreu dem Motto: „Gemeinsamkeit macht stark“.

Die anfänglichen Fusionsprobleme wurden schnell überwunden, wir hatten neben den Erfahrungen aus der Spielgemeinschaft 88/89 gemeinsam errungene Erfolge, und die „vereinen“ bekanntlich am besten. Drei Mannschaften konnten insgesamt sechs mal in höhere Spielklassen aufsteigen.

Der hervorragend funktionierende Vorstand konnte dann unter Federführung von H.-W.Schmitt Anfang 1993 das Unternehmen „FRANKFURT-WEST CHESS-CLASSIC“ in Angriff nehmen. Für das Jubiläumsjahr 1994 war ein offenes Aktiv-Schachturnier geplant. Außerdem wurde der Supergroßmeister Viswanathan Anand (Indien) für zwei Simultanveranstaltungen verpflichtet. Das Turnier wurde ein voller Erfolg mit über 100 Teilnehmern. Eine Reihe deutscher und internationaler Großmeister nahmen ebenfalls teil und spendeten der Organisation und der Turnierleitung großen Beifall. Auf Grund dieser Tatsache wurde vom Vorstand beschlossen, dieses Turnier zu einer ständigen Einrichtung zu machen. Auch unser Hauptsponsor, die „ TAUNUSSPARKASSE “ signalisierte ihr Interesse und so konnte die Turnierserie beginnen.

Im Jahr 1995 konnten wir bereits 180 Teilnehmer registrieren und der Jugendweltmeister Vladimir Kramnik wurde für das Simultanspiel verpflichtet. Das Turnier wurde zu einer festen Größe im Turnierplan vieler großer Schachspieler und auch der „normalen“ Spieler. Zusätzlich zum Open wurde 1996 ein Master-Turnier mit vier Großmeistern ins Leben gerufen. Auch hierbei engagierte sich die Taunussparkasse besonders. Dadurch war es möglich, 1997 den Weltmeister Anatoli Karpow zu verpflichten. Die Turnierserie wird auch 1998 fortgesetzt, nur wer kommt dann?? Kann die Vision (Karpow und Kasparov) verwirklicht werden???

Auch im sportlichen Bereich ging es mit uns aufwärts. Der SC West spielt mit seiner 1.Mannschaft auf Hessenebene (Landesliga Süd) mit der 2.Mannschaft in der Bezirksklasse „B“ und mit der 3.Mannschaft in der Bezirksklasse „C“. Für das Jahr 1998 sind zwei weitere Mannschaften mit vielen Jugendlichen geplant.

Der große Stolz ist die Schülerabteilung mit 24 Kindern im Alter von 7 - 14 Jahren, die Talente bilden sich langsam heraus und brauchen gute Pflege und unendlich viel Geduld. Die Jüngsten haben bereits einige Erfolge zu verzeichnen. Sie sind Hessenmeister im Blitzschach und konventionellem Schach im Mannschaftswettbewerb. Wir haben viel Freude mit ihnen und sehen sie als eine Art sportliche Rentenversicherung für den SC West.

Frankfurt, den 21.12.1997
